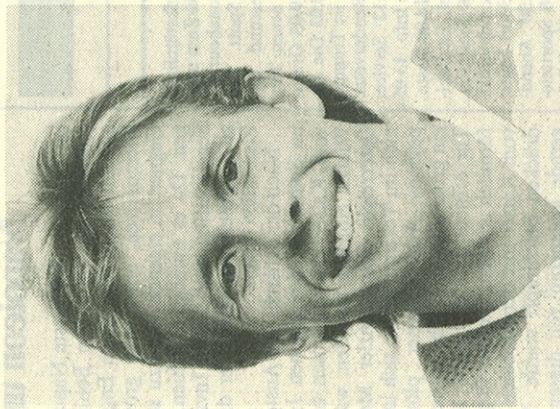


Schumacher warnt: «Wir sind noch nicht oben»

Dies war bestimmt einer der schönsten Siege, den der EHC Chur bei einem Auswärtsspiel feiern konnte. Spätestens nach der halben Spielzeit mussten sich die Bündner wie bei einem Heimspiel fühlen. Die fanatischen Walliserfans, die ihren HC Sierre so oft zu Sonderleistung zeigen peitschten, rollten ihre Fahnen ein und unterstützten lautstark die ungefähr 100 mitgereisten Churer Anhänger. Ja, es waren die gelb-rot gekleideten Zuschauer die nach dem Spiel, die Churer Spieler aufforderten, auch vor ihnen den «Indianertanz» aufzuführen, was diese natürlich gerne taten.

*

Eine Riesenstimmung in der Kabine der Hauptstädter nach dem ge-



René Schädler: «Wo war heute abend Kelly Glowa?»

wonnenen Kampf, die dann beim Bekanntwerden des Sieges von OLBen über Rapperswil fast überbordete. Wohl in dieser ersten Euphorie meinte der sonst doch so ruhige und besonnene René Schädler: «Ich weiss eigentlich gar nicht, warum ich überhaupt da war heute abend. Ich sollte eigentlich Kelly Glowa decken, doch von diesem sah ich fast den ganzen Abend nichts.» Schmunzelte der Ex-Zuger. «Doch Spass beiseite. Wir haben heute wirklich ein gutes Spiel gezeigt. Das neue Defensivkonzept, das wir am Donnerstag und Freitag noch trainiert haben, hat voll gespielt und so kam es kaum zu gefährlichen Übermachtszenen des Gegners vor unserem Tor.»

*

Dieser Meinung war auch ein überglücklicher Roberto Lavoie. «Wir haben die Walliser bestimmt viel stärker eingeschätzt», meinte der Franco-Kanadier, «doch unsere disziplinierte Defensivleistung haben diese wohl nicht erwartet, was sie bestimmt aus dem Konzept gebracht hat.» Ein Kränzlein windet «Bobby» auch den mitgereisten Churer Fans. «Es war nicht selbstverständlich, dass unser Anhang nach dem Debakel von Lausanne, nochmals eine so weite Reise auf sich nahm, doch ihre Unterstützung war an diesem Abend ganz einfach fantastisch», meinte Lavoie fast etwas gerührt.

*

Fast unnötig zu erwähnen ist, dass auch der junge Churer Goalie Thomas Liesch mit seiner und der Arbeit seiner Vorderleute nach diesem so wichtigen Sieg mehr als zu-

frieden war. «Meine Kameraden haben mich während des ganzen Spiels vorbildlich unterstützt. Man hat die Scheibe kompromisslos weggespielt, so dass es fast nie zu unübersichtlichem Gerangel vor meinem Kasten kam.» Darauf angesprochen, warum er nach dem, doch unwichtigen kassierten dritten Gegentreffer so wütend reagiert hatte, meinte der Youngster: «Da hatte die Konzentration meiner Kameraden etwas nachgelassen und prompt kassierten wir ein Tor. Das hätte nicht sein müssen und ich dachte, mit meinem Gepolter den Kollegen klar machen zu müssen, dass die Partie noch nicht zu Ende sei.»

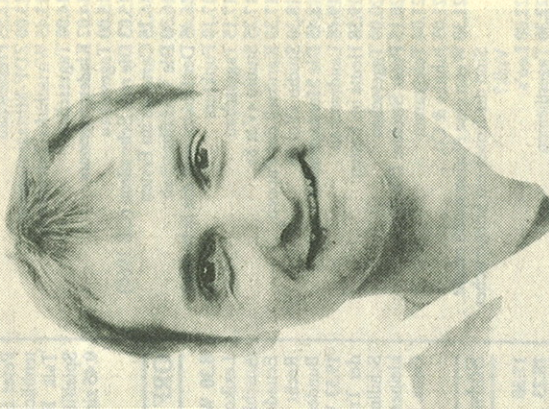
*

Überglücklich doch realistisch analysierte Churs Trainer Leo Schumacher das gewonnene Spiel. «Meine Boys haben das neue Defensivkonzept, das wir in den beiden letzten Trainings eingeübt hatten, auf Anhieb verstanden. Jeder hat sich vorbildlich an meine Anweisungen gehalten, hat gekämpft und so liessen wir die Walliser gar nie richtig ins Spiel kommen.» Im gleichen Atemzug warnt jedoch der Ex-Zuger: «Jetzt nur nicht überheblich werden. Wir sind dem Aufstieg wohl ein gutes Stück nähergerückt, doch müssen noch drei Partien gespielt werden. Noch sind wir nicht in der NLA.» Hart ins Gericht geht der Churer Coach mit Sierres Ausländern. «Was diese an dem Abend geboten haben, war eine Frechheit. Auch wenn man bereits weiss, dass man den Klub wechseln will, so erhält ein jeder seinen Zahltag bis am 31. März. Von einem Profi sollte

man verlangen können, dass er seine Kräfte voll bis zum letzten Sirenton der Meisterschaft für seine Klubfarben einsetzt.»

*

Eben diese Kräfte macht ein sichtlich enttäuschter Juhani Tamminen für diese Niederlage verantwortlich und nimmt dabei seine Paradeleute etwas in Schutz. «Wir haben bis zuletzt daran geglaubt, die Playoffs doch noch zu erreichen. Dabei habe ich meinen Leistungsträgern bestimmt auch etwas zuviel abverlangt. Diese sind nun völlig ausgebrannt, denn ich glaube nicht, dass es am Willen und der Einstellung gefehlt hat. Sierre ist ganz einfach klinisch tot. Das war's wohl in der NLA.» Urs Grimm



Bobby Lavoie: «Wir haben Sierre stärker eingeschätzt.» (mars)